

# Sallese Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1921 Nr. 261 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 214

**Bezugspreis:** für Briefe und auswärtige Bezüge monatlich Mk. 7,50, vierteljährlich Mk. 22,50, halbjährlich Mk. 42,00, jährlich Mk. 81,00. Einmalige Bezahlung 75% Rabatt. Post- und Transportkosten sind nicht inbegriffen.  
**Abend-Ausgabe**  
**Anzeigenpreis:** Die 6. Spalte, 34 mm breit, 11 mm hoch, 10. Spalte, 34 mm breit, 11 mm hoch, 10. Spalte, 34 mm breit, 11 mm hoch, 10. Spalte, 34 mm breit, 11 mm hoch.  
**Geldfällige Halle-Saale:** Leipziger Straße 61/63, Fernruf Central 7801, werktags von 7 Uhr an Redaktion 6609 und 6610. - Postfachkonto: Leipzig 20512.  
**Geldfällige Berlin:** Bernauer Str. 80, Fernruf Amt Kurier Nr. 6820, eigene Berliner Schriftleitung. - Verlags u. Druck von Otto Heile, Halle-Saale

### Blankovollmacht für Sennicker

#### Englisches Vorgehen gegen Polen

w. Paris, 11. Juni.

Nach einer Agenturnachricht aus London, die das „Journal“ mitteilt, hat man geteilt, eben in diplomatischen Kreisen erwidert, die britische Regierung sei entschlossen, nach Mittel-Europa zu gehen, um aus der Verwirrung, die augenblicklich in Oberschlesien herrsche, heraus zu kommen. Die Regierung habe dem General Sennicker Blankovollmacht erteilt, um die polnischen Aufständischen aus gewissen Bezirken, die sie nicht räumen wollen, durch jedes Mittel, das er für gut hält, hinauszutreiben.

#### Tarnowitz von den Polen geräumt

w. Warschau, 11. Juni.

Die Stadt Tarnowitz ist gestern nachmittags von den besessenen Polenbänden geräumt worden. Der in der Stadt durch die Insurgenten angezündete Schaden ist außerordentlich groß. Im Norden der polnischen Front, wo die Engländer vorgegangen sind, ziehen sich die Insurgenten unter Mithilfe ihrer Kavallerie und ihres Trains langsam zurück. Die Wälder werden, das in den Städten des Auftriebsgebietes infolge der dort herrschenden Notlage Millionen von Menschen an Hunger, Mord und Grippe verstorben sind. Besonders das Kinderelend ist infolge des Mangel- und Lebensmittelmangels beispielhaft. In Warschau wurde das Eisenbahnministerium und das Betriebsamt von den Insurgenten gestürmt. Der Obersekretär Schärer und mehrere andere Beamte wurden in Gegenwart von französischen Soldaten verhaftet.

### Die Kompagnons

Je weiter die Zeit fortgeschritten, um so mehr wird der Schiller geliebt, der über den französischen und polnischen geheimen Abmachungen hinsichtlich Oberschlesiens lauschte. Bisher noch für den ganz unparteiischen Einmüßigen die Unfähigkeit und Fraternisierung der französischen Besatzungstruppen im Insurgentenaufstand als persönliche Ausflucht freundschaftlicher Gesinnung gegen die Banditen gedient werden, - vom vollen und polnischen Nordbrenner bis Le Rond und Oberreiß Korianty hinauf - so wird durch die jüngsten Neuerungen des englischen Ministerpräsidenten ungewöhnlich bewiesen, daß der angelegentlich Sollog gegen andere Seimant von französischer Hand schon lange im Auge gefaßt, stets gefördert und schließlich im Fall Polen geeigneter Zeitpunkt möglich gemacht worden ist.

„Times“ werden aus Appeln vom 10. Juni, daß von den Wählern in Oberschlesien jetzt ein endgültiger Aktionsplan angenommen sei und bereits in Anwendung gebracht werde. Derzeitige Deutsche hätten sich demselben nicht angeschlossen, die sie nicht räumen wollen, durch jedes Mittel, das er für gut hält, hinauszutreiben.

„Times“ werden aus Appeln vom 10. Juni, daß von den Wählern in Oberschlesien jetzt ein endgültiger Aktionsplan angenommen sei und bereits in Anwendung gebracht werde. Derzeitige Deutsche hätten sich demselben nicht angeschlossen, die sie nicht räumen wollen, durch jedes Mittel, das er für gut hält, hinauszutreiben.

Die Preussische Wälder bringen eine ganze Reihe von Beispielen, in welcher Weise die Deutschen in Oberschlesien nicht nur von den Polen, sondern auch von Franzosen drangefahren werden. Die deutschen politischen Parteien und Gemeindefürsorge haben auf ihre Eingabe an den französischen Stadtkommandanten Comte Demis, in der sie gegen die unrichtige und ungerechte Behandlung der deutschen Bürger protestierten, noch keine Antwort erhalten, obwohl sie die Antwort dringend verlangt haben. Die Parteien und Gemeindefürsorge haben deshalb ihre Beschwerden schriftlich mit zahlreichen ideologischen Erklärungen an die Wälder übergeben, die sie in der Zwischenzeit durch Vermittlung der deutschen Reichsregierung an der internationalen Kommission in Opatowitz übergeben. Der einmündige Material geht hervor, daß eine Anzahl deutscher Bürger von den Franzosen beschlagnahmt, mit Haftstrafen und Zwangsarbeiten bestraft, mit französischen Soldaten und Wehrkräften inhaftiert und ungewöhnlich lange, obwohl sich die Insurgenten nach dem ersten Bericht beruhigt hatten, gefangen gehalten wurden. Die Verhaftung während der Haft ließ sich zum Teil sehr zu wünschen übrig. Das Wort war alt, schlecht und schändlich. Die Gefangenen wurden beim Verhör von französischen Soldaten und Wehrkräften mit Schlägen und Mißhandlungen behandelt. Die Gefangenen wurden in die Gefangenen gebracht, eingeschleppt und ihnen eröffnet, daß sie am nächsten Morgen erschossen werden würden.

Derzeit auf der Londoner Konferenz hatte demnach Lord George seinen von uns als nicht annehmbar zu bezeichnenden Standpunkt eingenommen, daß auf Grund des Ergebnisses des Plebiszits den Polen höchstens die Kreise Lublin und Ploz zugesprochen werden könnten.

Daraufhin brach Frankreich die Verhandlungen ab. Fragen vor nach dem Grunde, so ist es angeht, der Wälder des französischen radeburgen Imperialismus - Deutschland durch Wegnahme von Industrie und Oberkräften zu ruinieren - nicht schwer, zu folgern, daß Brand erst Zeit gewinnen mußte, um sofort bei der Pariser Konferenz alle Gebot in Bewegung zu setzen, dem englischen Schiedsrichter die Gewalt der Franzosen entgegenzusetzen, Korianty und seine Wälder polnisch und die Hallertruppen jenseits der Grenze zum Ploz zu mobilisieren. Es sollte aller Welt gezeigt werden, wie das „unerschöpfliche Volk“ in einem „spontanen“ Aufstand, ungeachtet der von ihm selbst am 20. März ausgeprochenen Willens, sich gegen die von England und Italien beabsichtigte ungerechte Aufteilung wehrt, wie es selbst zeigte, die sich für Deutschland ereignen hatten, von der alldemokratischen Herrschaft zu befreien will!

### Die Kämpfe in Oberschlesien

w. Appeln, 11. Juni.

Amfisch wird verlautbart: Die Kampfpläne der Aufständischen vor getrennt allgemein nachgelassen. Bei Bombenbomben haben die Polen erneut Sperrungen vor. Im Bereich Appeln wurden die deutschen Stellungen und der Bahnhof Kanberg erneut besetzt. Die Artillerieaktivität der Polen bei Ratibor ist schwächer geworden. Die Offiziere wurde von den polnischen Banden erneut geköpft. Bei Studzienna kleinere Schieberereien. Die Bevölkerung im Industriegebiet leidet immer

Der Reichspräsident hat im April Reichsgeblätt (S. 483) verlangt, daß demnach die Revolutionspläne überall angebracht werde. Wir glauben ihm zu, daß er die geltende Verfassung für sich hat. Aber hat nicht der unglückliche Reichsminister Koss in der „Deutschen Kurierzeitung“ erklärt, es werde ein Menschenalter dauern, bis das, was die Reichsverfassung fordert, völlig durchgeführt sei? Warum diese Eile gerade in der Flagenperiode? Was ändert es denn, wenn die alte Flage auf dem Meeres? Die Auslieferung unserer Handelsflotte hat ohnehin dafür gezeigt, daß sie nicht zu häufig weht. Unsere Panatzen erklären, sie werden und wollen nicht mit der verabschiedeten Flage fahren, sie wollen fahren, wie sie es stets getan, „doch weil die Flage schwarz-weiß-rot“ und Sanftmütigkeit können stark sein, wenn sie ihre fernmündige Ehre verteidigen!

„Der Journalismus dieses Lord George überläßt jedes Maß, wenn er die Franzosen auffordert, die Polen zu unglücklichen ad majorem gloriam Germaniae.“

Eines klareren Beweises bedarf es nicht, um darzutun, daß die Franzosen nicht eingreifen dürfen und auch weigern bei einer Sauerbrunnenaktion Gewalt bei Fuß stehen werden, wenn sie es dann nicht vorziehen, ihre Wäffe jedem ersten besten polnischen Nordbrenner mit reichlicher Munition in die Hand zu drücken - ad majorem gloriam Poloniae!

### Die Flage schwarz-weiß-rot

Aus dem Reichstag schreibt man uns:

Wie wenig die Wälder der Weimarer Verfassung das bürgerliche Leben gekannt haben, beweisen sie durch das Niederlegen der deutschen Flage. Sie hatten es sich in ihrem jungen Machtbewußtsein so schön vorgestellt, in der neuen herrlichen Zeit des Friedens, der Freiheit und des Brotes neue Flagen wehen zu lassen. Ja, sie waren wohl stolz auf ihren geschichtlichen Sinn, daß sie Farben schwarz-rot-gold über dem Weimarer Theater wehen ließen. Eine Enttäuschung erfuhr sie nach der anderen. Die Sinf hatte keine Freude. Denn viele die rote Fahne. Die Bürgerkriegs behante sich dafür, daß ihre Farben jetzt in den Parteienreit binnenzogungen würden, und das ganze deutsche Volk - blieb bei der Fahne schwarz-weiß-rot.

So an einem der wenigen roter oder an einem der Kuerlage unserer Böhmer es wie: „Fahren heraus!“, da flage das ganze unabhängige Volk schwarz-weiß-rot, nur von einigen amtlichen Gebäuden wehte trübe die neue, völlig unvollständige Flage. Es muß weit gekommen sein, wenn sich das Berliner „Tagblatt“ einfließt, daß man heute nicht hätte. Die Bahnenfahrpläne sind mit Aufträgen auf den allerbüchsten Farbendrucklag beschliffen.

Wollten wir die rote weite Flage schwarz-weiß-rot. Man verfuhr in Weimar einen Kompromiß, indem man durch Artikel 3 der Verfassung die schwarz-weiß-rote Flage zur See beibehielt und für nur einen Revolutionsfahnen - in der oberen inneren Ecke - gab: nur nicht von der See verhand, nannte es eine „Ecke“. Aber wie einst die Lutherischen Wälder für die „unveränderte“ Augsburger Konfession gekämpft haben, so kämpfte der Saate für die unveränderte schwarz-weiß-rote Flage.

Der Reichspräsident hat im April Reichsgeblätt (S. 483) verlangt, daß demnach die Revolutionspläne überall angebracht werde. Wir glauben ihm zu, daß er die geltende Verfassung für sich hat. Aber hat nicht der unglückliche Reichsminister Koss in der „Deutschen Kurierzeitung“ erklärt, es werde ein Menschenalter dauern, bis das, was die Reichsverfassung fordert, völlig durchgeführt sei? Warum diese Eile gerade in der Flagenperiode? Was ändert es denn, wenn die alte Flage auf dem Meeres? Die Auslieferung unserer Handelsflotte hat ohnehin dafür gezeigt, daß sie nicht zu häufig weht. Unsere Panatzen erklären, sie werden und wollen nicht mit der verabschiedeten Flage fahren, sie wollen fahren, wie sie es stets getan, „doch weil die Flage schwarz-weiß-rot“ und Sanftmütigkeit können stark sein, wenn sie ihre fernmündige Ehre verteidigen!

Der Reichstag wird sich auf Veranlassung der deutschen nationalen Fraktion demnach mit dieser Frage beschäftigen. Und es wird interessant sein, zu beobachten, wie die Demofratzen die früher die Konstante für sich in Anspruch nahmen, sich zum deutschnationalen Antrag, der voller Neigung nur eine „geräumige, über den 1. Juli 1921 zu erfindende Übergangsstufe“ für die bisherige Flage fordert, stellen werden.

Selbstfalls ist es gut, daß es auch heute noch Kämpfe um ideale Güter gibt. Ein föhnlicher Kaufmann kennt nicht nur materielle Werte. Sollen vom 1. Juli ab Stückgütern aus deutschen Geschäften auf die gefeuert werden, die die Flage schwarz-weiß-rot führen? Wir denken, die amtlichen Stellen lösen Klüger, beigeiten einzufließen.

Die Generalversammlung der deutschen Meeder in Lübeck nahm einstimmig eine Entschliessung an, in der die Reichsregierung erwidert wird, sich badhaft für die Beibehaltung der alten Handelsflage schwarz-weiß-rot zu entscheiden.

„Der Journalismus dieses Lord George überläßt jedes Maß, wenn er die Franzosen auffordert, die Polen zu unglücklichen ad majorem gloriam Germaniae.“

Eines klareren Beweises bedarf es nicht, um darzutun, daß die Franzosen nicht eingreifen dürfen und auch weigern bei einer Sauerbrunnenaktion Gewalt bei Fuß stehen werden, wenn sie es dann nicht vorziehen, ihre Wäffe jedem ersten besten polnischen Nordbrenner mit reichlicher Munition in die Hand zu drücken - ad majorem gloriam Poloniae!

Auch der von Korianty gemeldete Rückzugsbefehl ist aus französischer Seite geboren; denn Le Rond, der offiziell nicht mit dem Obermünisterium verhandelt, hat es um so eifriger auf andere Weise. Die Ursache dieses neuen Marsoch und Stollens in einer derart perfiden Art und Weise vorgehen, wie wir es miterlebt haben.

So war Paris die treibende Kraft, und was dann in Oberschlesien in den Kampfplänen selbst geschah und noch weiter geschah, war und ist nur eine logische Auswertung der französischen Pläne. Sämtliche französischen Truppen hatten den ausdrücklichen Befehl, sich passiv zu verhalten und unter keinen Umständen auf die lieben Polen zu schießen. Das geht schon aus den maßlosen Angriffen der französischen Presse gegen Lord George hervor, von denen einer besonders hervorgehoben zu werden verdient. Ein Pariser Blatt schreibt:

„Der Journalismus dieses Lord George überläßt jedes Maß, wenn er die Franzosen auffordert, die Polen zu unglücklichen ad majorem gloriam Germaniae.“

Eines klareren Beweises bedarf es nicht, um darzutun, daß die Franzosen nicht eingreifen dürfen und auch weigern bei einer Sauerbrunnenaktion Gewalt bei Fuß stehen werden, wenn sie es dann nicht vorziehen, ihre Wäffe jedem ersten besten polnischen Nordbrenner mit reichlicher Munition in die Hand zu drücken - ad majorem gloriam Poloniae!

Auch der von Korianty gemeldete Rückzugsbefehl ist aus französischer Seite geboren; denn Le Rond, der offiziell nicht mit dem Obermünisterium verhandelt, hat es um so eifriger auf andere Weise. Die Ursache dieses neuen Marsoch und Stollens in einer derart perfiden Art und Weise vorgehen, wie wir es miterlebt haben.

So war Paris die treibende Kraft, und was dann in Oberschlesien in den Kampfplänen selbst geschah und noch weiter geschah, war und ist nur eine logische Auswertung der französischen Pläne. Sämtliche französischen Truppen hatten den ausdrücklichen Befehl, sich passiv zu verhalten und unter keinen Umständen auf die lieben Polen zu schießen. Das geht schon aus den maßlosen Angriffen der französischen Presse gegen Lord George hervor, von denen einer besonders hervorgehoben zu werden verdient. Ein Pariser Blatt schreibt:

„Der Journalismus dieses Lord George überläßt jedes Maß, wenn er die Franzosen auffordert, die Polen zu unglücklichen ad majorem gloriam Germaniae.“

Eines klareren Beweises bedarf es nicht, um darzutun, daß die Franzosen nicht eingreifen dürfen und auch weigern bei einer Sauerbrunnenaktion Gewalt bei Fuß stehen werden, wenn sie es dann nicht vorziehen, ihre Wäffe jedem ersten besten polnischen Nordbrenner mit reichlicher Munition in die Hand zu drücken - ad majorem gloriam Poloniae!

Auch der von Korianty gemeldete Rückzugsbefehl ist aus französischer Seite geboren; denn Le Rond, der offiziell nicht mit dem Obermünisterium verhandelt, hat es um so eifriger auf andere Weise. Die Ursache dieses neuen Marsoch und Stollens in einer derart perfiden Art und Weise vorgehen, wie wir es miterlebt haben.

So war Paris die treibende Kraft, und was dann in Oberschlesien in den Kampfplänen selbst geschah und noch weiter geschah, war und ist nur eine logische Auswertung der französischen Pläne. Sämtliche französischen Truppen hatten den ausdrücklichen Befehl, sich passiv zu verhalten und unter keinen Umständen auf die lieben Polen zu schießen. Das geht schon aus den maßlosen Angriffen der französischen Presse gegen Lord George hervor, von denen einer besonders hervorgehoben zu werden verdient. Ein Pariser Blatt schreibt:

„Der Journalismus dieses Lord George überläßt jedes Maß, wenn er die Franzosen auffordert, die Polen zu unglücklichen ad majorem gloriam Germaniae.“

Eines klareren Beweises bedarf es nicht, um darzutun, daß die Franzosen nicht eingreifen dürfen und auch weigern bei einer Sauerbrunnenaktion Gewalt bei Fuß stehen werden, wenn sie es dann nicht vorziehen, ihre Wäffe jedem ersten besten polnischen Nordbrenner mit reichlicher Munition in die Hand zu drücken - ad majorem gloriam Poloniae!



# Die französische Würgung des U-Boot-Krieges

Der französische Regimentschefin Goffor, Chef der geographischen Abteilung des Admiralstabes, bringt in der von ihm herausgegebenen „Revue Maritime“ eine Wiederholung seiner Ausführungen in seiner Broschüre „Synthèse de la guerre sous-marine“. Er führt in der Broschüre unter anderem aus: In dem Kampf um die feindlichen Handel mit der Unterseeoffiziere war die U-Boot-Kriegführung ein entscheidendes Element. Die U-Boote sind die „Königinnen der Meere“ und die „Königinnen der Luft“. Die U-Boote sind die „Königinnen der Meere“ und die „Königinnen der Luft“. Die U-Boote sind die „Königinnen der Meere“ und die „Königinnen der Luft“.

# Das Schlussspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft in Düsseldorf

## 1. B.-C. Nürnberg und Borussia-Berlin im Endspiel.

Nürnberg erhält die Fußballtitel 1920/21 mit dem Schlussspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Endspiel. Nürnberg erhält die Fußballtitel 1920/21 mit dem Schlussspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Endspiel. Nürnberg erhält die Fußballtitel 1920/21 mit dem Schlussspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Endspiel.

gleichen des Bundes beteiligten sich 886 941 Sportler. Die Zahl der teilnehmenden Spieler ist also im gelassenen Verhältnis zu der Zahl der teilnehmenden Spieler. Die Zahl der teilnehmenden Spieler ist also im gelassenen Verhältnis zu der Zahl der teilnehmenden Spieler.

## Die Magdeburger Ruderregatta

In der am 11. und 12. Juni in Magdeburg stattfindenden Ruderregatta sind nurmehr die Bootclubs beteiligt. Es ist für gute Unternehmung der Ruderer wie auch des Publikums Sorge getroffen. Start- und Zielplätze befinden sich, wie wir bereits mitteilen, auf der Wertheimstraße. Die Regatta wird am 11. und 12. Juni in Magdeburg stattfinden.

## Inserer Voraussagen

- 1. Rennen: Bayern - Bayern
- 2. Rennen: Bayern - Bayern
- 3. Rennen: Bayern - Bayern
- 4. Rennen: Bayern - Bayern
- 5. Rennen: Bayern - Bayern
- 6. Rennen: Bayern - Bayern
- 7. Rennen: Bayern - Bayern
- 8. Rennen: Bayern - Bayern
- 9. Rennen: Bayern - Bayern
- 10. Rennen: Bayern - Bayern

## Vergütung der Kriegsschäden an Zivilpersonen

Der Entwurf eines Gesetzes über den Erfolg der durch den Krieg verursachten Personenschäden (sog. Personenschadengesetz) ist dem Reichstag übergeben worden. Der Entwurf eines Gesetzes über den Erfolg der durch den Krieg verursachten Personenschäden (sog. Personenschadengesetz) ist dem Reichstag übergeben worden.

## Die Ligiapiele des Sonntags

Während im Rheinlande die Deutsche Fußballmeisterschaft entschieden wird, werden sich in der Gegend von Düsseldorf die Ligiapiele des Sonntags abspielen. Während im Rheinlande die Deutsche Fußballmeisterschaft entschieden wird, werden sich in der Gegend von Düsseldorf die Ligiapiele des Sonntags abspielen.

## Spielergebnisse

Das Spiel fand am 11. Juni um 10 Uhr im Stadion von Düsseldorf statt. Die Spielergebnisse sind wie folgt: Das Spiel fand am 11. Juni um 10 Uhr im Stadion von Düsseldorf statt. Die Spielergebnisse sind wie folgt:

## Das 1. Thüringer Kreis-Spiel

Das 1. Thüringer Kreis-Spiel fand am 10. Juni in Jena statt. Die Spielergebnisse sind wie folgt: Das 1. Thüringer Kreis-Spiel fand am 10. Juni in Jena statt. Die Spielergebnisse sind wie folgt:

## Die Tagung des deutschen Fußballbundes in Düsseldorf

Die Tagung des deutschen Fußballbundes fand am 10. Juni in Düsseldorf statt. Die Teilnehmer sind wie folgt: Die Tagung des deutschen Fußballbundes fand am 10. Juni in Düsseldorf statt. Die Teilnehmer sind wie folgt:

## Wetterbericht

Wetterbericht vom 10. Juni: Die Wetterverhältnisse sind wie folgt: Wetterbericht vom 10. Juni: Die Wetterverhältnisse sind wie folgt:

## MONTBLANC

**MONTBLANC**  
 DER QUALITÄT FÜLLHALTER  
 FABRIKAT + SIMILO + HAMBURG  
 Die Montblanc Meisterstück Fabrik hat die besten Meisterstücke für den Weltmarkt hergestellt. Die Montblanc Meisterstück Fabrik hat die besten Meisterstücke für den Weltmarkt hergestellt.

























